

Professionalisierung durch Liberalisierung

Holzkontor Rhein-Berg-Siegerland GmbH: Gründung und Aufbau einer waldbesitzereigenen Dienstleistungsorganisation in Nordrhein-Westfalen

Foto: Holzkontor Rhein-Berg-Siegerland GmbH



Berno von Landsberg-Velen hat BWL (Bachelor) in Köln und Forstwissenschaften (Master) in Göttingen und Freising studiert und ist seit 2018 Geschäftsführer der Holzkontor Rhein-Berg-Siegerland GmbH. Seit mehr als zehn Jahren leitet er einen familien-eigenen Forstbetrieb im Bergischen Land und ist seit 2021 stellv. Vorsitzender des Waldbauernverbands NRW.

Das Land NRW hat sich Ende 2017 aufgrund des Ausgangs des bundesweiten Kartellverfahrens sowie einer EU-Beihilfebeschwerde dazu entschlossen, seine forstlichen Strukturen zu liberalisieren und von indirekter auf direkte Förderung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (FWZ) umzustellen. Seit 2022 wird die Beförsterdienstleistung ausschließlich direkt gefördert. Die FWZ müssen seitdem eine Angebotseinholung durchführen und sich für drei bis fünf Jahre an einen privaten oder staatlichen Dienstleister vertraglich binden. Die Liberalisierung erforderte von den knapp 400 FWZ in NRW einen Professionalisierungsschub und brachte den Impuls zur landesweiten Gründung von Forstwirtschaftlichen Vereinigungen (FV), die als regionale Dachverbände für die Forstbetriebsgemeinschaften (FGB) und Waldgenossenschaften dienen.

Forstwirtschaftlicher Zusammenschluss wächst rasant

Vor diesem Hintergrund gründete sich die Forstwirtschaftliche Vereinigung Bergisches Land im März 2018 aus acht FBG. Bis Ende 2019 wuchs sie auf 35 Mitglieds-FBG mit knapp 35.000 ha Mitgliedsfläche an.

Im Sommer 2018 wurde intensiv über die Organisation des Holzverkaufs für die Mitglieder beraten und sich aus haftungstechnischen Erwägungen für die Gründung einer GmbH entschieden. Als Partner fand sich die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, die bereits seit über 50 Jahren als verlässlicher Partner den Waldbauern im Bergischen Land bei der Holzvermarktung zur Seite steht. Im Oktober 2018 wurde dann die Holzkontor Rhein-Berg GmbH gegründet. Deren Aufgabe bestand darin, das Holz für die Mitglieder der FV zu vermarkten; diese haben sich durch eine Andienungspflicht eng an die GmbH gebunden.

Der Geschäftsbetrieb begann am 1. Januar 2019. Bereits im darauffolgenden Sommer wurde durch die verheerenden Borkenkäferschäden deutlich, dass die Holzvermarktung im Bergischen Land, die zu über 90 % auf Fichtenholz beruhte, kein nachhaltiges Geschäftsmodell sein konnte. Im Herbst 2019 wurden Gespräche mit der FV des südwestfälischen Gemeinschaftswaldes aufgenommen, die den angrenzenden Genossenschaftswald im Siegerland repräsentiert. Die Siegerländer hatten zum damaligen Zeitpunkt

noch keine eigene Holzvermarktung organisiert und schlossen sich daher dem Holzkontor an.

Seit dem 1. April 2020 wird die Firma unter Holzkontor Rhein-Berg-Siegerland GmbH geführt. Hierdurch entstand eine waldbesitzereigene Dienstleistungsorganisation für knapp 58.000 Hektar Waldfläche und ca. 12.000 Waldbesitzer, die in 41 FBG und 74 Waldgenossenschaften organisiert sind.

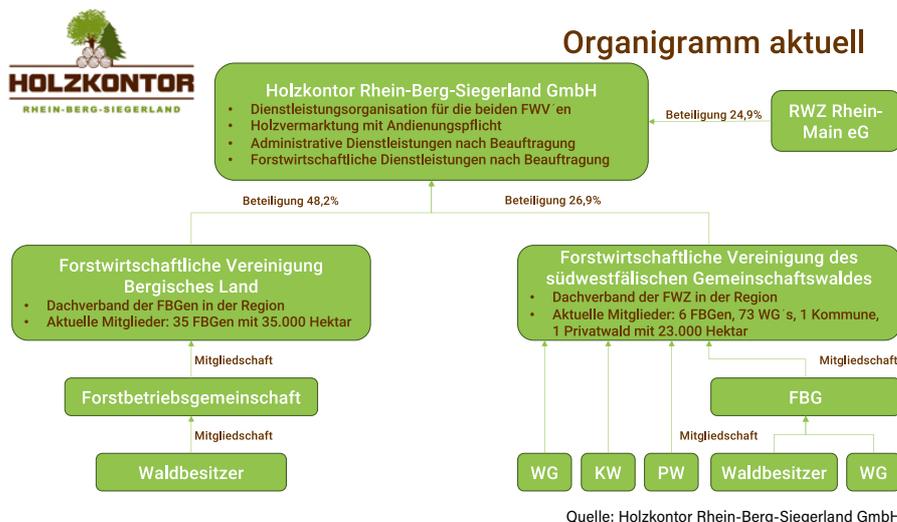
Bewährungsprobe Kalamität

Das Holzkontor begann seine Tätigkeit zum 1. Januar 2019 mit einem Geschäftsführer und zwei Halbtagskräften. Geplant war eine jährliche Holzvermarktungsmenge von ca. 100.000 Fm. Bereits im ersten Jahr vermarktete das Holzkontor knapp 250.000 Fm und bis Ende 2022 insgesamt 3,1 Mio. Fm Holz. Der Aufbau der Holzvermarktung in der Borkenkäferkalamität mit sehr schwierigen Marktverhältnissen war herausfordernd und phasenweise sehr belastend. Dennoch bot die schwierige Situation auch die Chance, sich in kurzer Zeit bei den Mitgliedern und Marktpartnern mit hohem Engagement und guter Arbeit zu beweisen. Das Holzkontor konnte sich in dieser Phase als verlässliche Dienstleistungsorganisation etablieren und dadurch den Aufbau weiterer Geschäftsfelder angehen.

Ehrenamt stößt an seine Grenzen

Auch durch die zusätzlichen Mitgliedsflächen im Siegerland war durch den Borkenkäfer die Holzvermarktung kein zukunftsfähiges Geschäftsfeld geworden. Der Gedanke an zusätzliche Dienstleistungen entstand bereits im Jahr 2019 mit der potenziellen Übernahme der FBG-Geschäftsführung und der Beförsterung durch eigenes Forstpersonal. Durch die Einführung der direkten Förderung wurde der administrative Aufwand in den bislang meist ehrenamtlich geführten FBG-Geschäftsführungen deutlich erhöht. Das Holzkontor reagierte darauf und bot seinen Mitgliedern die Übernahme der Geschäftsführung mit einem eigens dafür programmierten System und angestelltem Fachpersonal an. Mit dem Wechsel in die direkte Förderung haben 26 Mitglieds-FBG ihre Geschäftsführungen an das Holzkontor übergeben. Die großen Herausforderungen bestanden darin, die unterschiedlichen FBG zu integrieren, homogene und ef-

Organigramm aktuell



fiziente Prozesse zu entwickeln und zukunftsfähige Strukturen aufzubauen – Aufgaben, die das Holzkontor bis heute beschäftigen.

Die Beförderung mit eigenem Forstpersonal war für das Holzkontor ein zentraler Schritt in der Entwicklung zu einer umfassenden Dienstleistungsorganisation. Gleichzeitig trat man hiermit in direkte Konkurrenz zum Landesbetrieb, was die Beziehung zwischen der FV Bergisches Land und dem Regionalforstamt deutlich strapazierte. Das Holzkontor konnte bei seinen Mitglieds-FBG unter acht Angeboten den Zuschlag erlangen und betreut aktuell ca. 8.000 ha mit eigenem Forstpersonal. Es stellt damit bereits heute den größten Beförderungsdienstleister für FWZ in NRW nach dem Landesbetrieb dar.

Dienstleistungsangebot wird weiter ausgebaut

Seit Mitte 2023 bietet das Holzkontor seinen Mitgliedern darüber hinaus motormanuelle Dienstleistungen mit eigenen Forstwirten an. Beweggrund dafür sind die zukünftige Kleinteiligkeit und Heterogenität der erforderlichen Tätigkeiten. Von der Pflanzung über Kulturpflege bis hin zu Fällungen werden alle Dienstleistungen auf kleiner Fläche nachgefragt. Das Holzkontor möchte sich durch Flexibilität und Qualität besonders im Kleinprivatwald hervortun. Geplant ist auch die zukünftige Ausbildung von eigenen Forstwirten.

Das Holzkontor hat sich innerhalb von fünf Jahren mit hohem Engagement und innovativen Ansätzen zu einer umfassenden Dienstleistungsorganisation mit 15 Mitarbeitern aufgebaut und bietet heute seinen Mitgliedern sämtliche Dienstleistungen aus einer Hand an. Der ursprüngliche Gründungsgedanke der

Holzvermarktung spielt nach der Borkenkäferkalamität nur noch eine Nebenrolle. Wachstumsfelder werden vor allem die forstwirtschaftlichen Tätigkeiten (Beförderung, Forstwirte) sowie die strukturelle Gestaltung der FWZ sein.

Herausforderung Personalmangel

Die größte Herausforderung ist der Kampf um das sehr knappe Forstpersonal. In Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels und des Generationenwechsel in den öffentlichen Forstverwaltungen sind hier besonders innovative Ansätze gefragt. Das Holzkontor reagiert darauf mit einem sehr guten Betriebsklima, flachen Hierarchien, sehr guter Bezahlung mit eigenem Haustarif und vielen zusätzlichen Leistungen wie etwa einer Firmenpachtjagd und betrieblicher Altersvorsorge.

Achtung: Mitarbeiter (m/w/d) gesucht;
Infos und Kontakt unter www.holzkontor-rbs.de

KOSTENLOS ANFORDERN

Fachkatalog Nr. 65 2023/2024

Professionelle Ausrüstung für den Wald.

GRUBE

0 51 94 / 900-0 | INFO@GRUBE.DE | GRUBE.DE